

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Insenate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 200.

Halle, Donnerstag den 28. August
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Die Berlinischen Zeitungen vom 26. August ent-
halten die nachstehend mitgetheilte Erklärung. Ohne daß
viele der bisherigen öffentlichen Gegner der Evangelischen-Kir-
chenzeitungs-Partei jener merkwürdigen Kundgebung in allen
Punkten zustimmen werden; so fragen sie doch, und gewiß
Tausende mit ihnen: Bis zu welchem Aeußersten muß es ge-
kommen sein, daß — um so mancher anderen Unterzeichneten
nicht zu gedenken — Männer, wie die Bischöfe Dräseke und
Eylert, denen Gesinnung, wie äußere Stellung das milde-
ste, rücksichtvollste Verfahren vorzeichnet, an einem so entschiede-
nen offenkundigsten Schritte sich betheiligen konnten? Gewiß,
diese Erklärung ist ein Ereigniß von der höchsten Wichtigkeit,
das eine große Wirkung nicht verfehlen kann und wird. Es
ist ein Zeugniß von dem Leben, das sich gegen das Verder-
ben des Todes wehrt, es ist ein Zeugniß von ungebrochener
edler Menschennatur, welche der Himmelshauch der Freiheit
und Wahrhaftigkeit umweht, von einer Seelenstärke, die ihren
Ankergrund in den Tiefen eines reinen Gottbeseelten Gemü-
thes findet. Möge eine solche Verkündigung recht zu will-
kommener Entscheidung wirken und auch eines der äußeren
Mittel dazu, die Reform unserer Kirchenverfassung, zu gün-
stigster Aufnahme empfohlen haben!

Erklärung.

Es hat sich in der evangelischen Kirche eine Partei gel-
tend gemacht, welche starr an der Fassung des Christenthums
hält, wie sie solche aus den Anfängen der Reformation er-
erbt hat. Diese Formel ist ihr Papst. Gläubig ist ihr,
wer sich unbedingt derselben unterwirft, ungläubig aber,
auch politisch verdächtig sind ihr alle diejenigen, welche sich
dieselbe nicht angeeignet haben. Die Männer dieser Partei
eifern, aber nicht mit Weisheit; sie streben nach Herrschaft
in der Kirche; sie sind es, welche in ihrem gemeinschaftlichen
Organ, der evangelischen Kirchenzeitung, zuerst zusammen-
traten, mit Verletzung der kirchlichen Ordnung zu Gefähr-
dung evangelischer Glaubens- und Gewissensfreiheit den

Kirchenbann übten und versuchten mit der Zahl zu schlagen.
Ihnen gegenüber haben sich die Gegner veranlaßt gesehen,
sich ebenfalls zusammenschuaren, um die Zahl der Zahl
entgegenzustellen, wobei es denn leider zu den extremsten
Glaubensbekenntnissen gekommen und den fremdartigsten Ele-
menten Raum und Gelegenheit zur ärgerlichsten Einmischung
gegeben worden ist. So sehen wir denn in unserer Kirche
auf beiden Seiten den Geist brüderlicher Verständigung mehr
und mehr einem bedrohlichen, tumultuarischen Wesen Platz
machen. Die Gefahr ist da, daß die evangelische Kirche
nach vielen Seiten hin zerspalten wird, damit aber auch
die Verpflichtung gegeben für Alle, welche lebendige Mit-
glieder derselben sind, dieser Gefahr entgegen zu treten. Aus
dieser Rücksicht, und aus ihr allein, halten es die Unter-
zeichneten für ihre unabweißliche Pflicht, sich öffentlich aus-
zusprechen. Sie gehen von der der Reformation zum Grun-
de liegenden Ueberzeugung aus, daß Jesus Christus, ge-
stern und heute und derselbe auch in Ewigkeit,
der alleinige Grund unserer Seligkeit ist, die Lehrformel
aber der freien Entwicklung von Christus aus zu Christus hin
angehört. Von dieser Ueberzeugung aus erklären sie, daß
sie eine heilsame Lösung des Kampfes nur dann für möglich
halten, wenn keinerlei willkürliche Ausschließungen stattfin-
den, allen Theilen das Recht freier Entwicklung ungekränkt
erhalten und eine Kirchen-Verfassung ins Leben gerufen wird,
welche der Kirche dazu hilft, durch des Herrn Gnade sich
selber, unter lebendiger Theilnahme der Gemeinden, in neuer
Kraft zu gestalten. Berlin, den 15. August 1845.

Aus Berlin:
Alschefski, Dr. Professor.
Vellermann, Dr. Professor.
Vellermann, Prediger.
Below, Gymnasial-Lehrer.
Brehmer, Dr. Medizinalrath.
Blume, Prediger.
Bonnell, Gymnasial-Direktor.

Berduscheck, Prediger.
Blanc, Prediger.
Bormann, Direktor.
Barentin, Dr. Oberlehrer.
Curth, Dr. Collaborator.
Eysenhardt, Prediger.
Eccard, Dr. Sanitätsrath.
E. G. Franz, Kaufmann.

Friedr. Eduard Goldschmidt, Fabrikbesitzer.
Heinr. Lud. Goldschmidt, dgl.
Heinsius, Dr. Professor.
Herter, Schuldirektor.
Helm, Prediger und Archidia-
konus.

Haack, Kaufmann und Stadt-
verordneter.

Hofbach, Dr. Konsistorialrath.
Hollmann, Stadtrath.

Jonas, Prediger.
Jonas, Geh. Revisionsrath.

Jungk, Prediger.
Krech, Professor.

Klaeden, Prediger.
Köhler, Dr. Professor.

Köpfe, Dr. Professor.
Lisco, Dr. Prediger.

C. Liesen, Dr. Lehrer am Berl.
Gymnasium.

Lieber, Dr. praktischer Arzt.
Lachmann, Dr. Professor.

Meinecke, Dr. Gymnasialdir-
rektor.

G. W. F. Müller, Verlags-
buchhändler.

C. Nobiling, Färbereibesitzer.
Orth, Prediger.

v. Oppen, Geh. Ober-Rev.-
Rath.

Pischo, Dr. Konsistorialrath.
Pinfert, Kommerzienrath.

Pape, Dr. Professor.
Rüppell, Rechnungsrath.

Runge, Dr. Gymnasiallehrer.
Schulz, Superintendent.

Schweder, Prediger.
Schulze, Stadtschulrath.

Mag Strack, Dr. Gymnasial-
lehrer.

Siecke, Archivrath.
Ulemann, Kaufmann und Be-
zirksvorsteher.

Wilh. Wegner, Kaufmann.
Weitling, Prediger.

Zelle, Dr. Professor.

Aus Brandenburg:
Braut, Prof., Gymnasialdir.

Münnich, Prediger.

Reiße, d. 21. August. An dem heutigen Tage fand nach vielen Widerwärtigkeiten der erste christ-katholische Gottesdienst statt. Der Vorstand der evangelischen Gemeinde hatte sich nicht beeilt, den Wünschen der christ-katholischen zu entsprechen. Man wollte von allen Seiten dieser ausgewiesenen Schaar die Pforten der Kirchen verschließen, sie nur auf den gestirnten Himmel verweisen und nur ein Hügel sollte den Dissidenten der Altar sein. Da fand die allgemeine Stimme der evangelischen Gemeinde bei der königlichen Regierung zu Oppeln ein günstiges Gehör und der Lärm des Herrn ward den christlichen Mitbrüdern geöffnet. Hr. Superintendent Mehwald hatte die Herren Ronge und Vogtherr in die evangelische Kirche eingeführt, mit einer kurzen herzlichen Rede begrüßt und ihnen das Gotteshaus

J. G. Schmidt, Dr. Sanitäts-
rath.

Schroeder, Dr., Prof., Ober-
Domprediger.

Schumann, Rektor der höhern
Töchterschule.

Schulz, Land- und Stadtge-
richtsrath.

Voigt, Prediger.

Aus Libbenichen b. See-
low:

Kadach, Konsistorialrath und
Pfarrer.

Aus Charlottenburg:
Garz, Stadtgerichtsdirektor.

Aus Potsdam:
Buttmann, Oberlehrer.

Draeske Dr., evang. Bischof.
Eylert, Dr., erster Bischof der
evangelischen Kirche.

Ebert, Superintendent und
Oberpfarrer.

Elteker, Prediger.
Grison, Hofprediger.

Gobbin, Stadtrath.
Heuer, Regierungs-Präsident.

Horn, Ober-Bauinspektor.
Helmholtz, Prof. u. Subrektor.

Hamann, Oberlehrer.
Klog, Konsistorialrath u. Pre-
diger.

Kuhlmeyer, Chef-Präsident der
Oberrechnungskammer.

Ludwig, Oberlehrer.
Müller, Oberlehrer.

Marsch, Lehrer an der höhern
Bürgerschule.

Martus, Prediger.
Rigler, Dr. u. Gymnasialdir.

Sydom, Hofprediger.
Schmidt, Prof. u. Konrektor.

Steinhausen, Stadtgerichts-
rath.

Stöwe, Prediger.
Wolfsart, wickl. Geh. Ober-
Finanzrath u. Präsident.

Aus Perleberg:
Stähler, Regierungsrath.

Aus Zossen:
Buttmann, Oberprediger.

zur Feierlichkeit überwiesen. Der Zubrang war außerordentlich und über 1500 Karten waren vertheilt worden. Nach der Begrüßung trat Hr. Baron v. Reishwiz vor's Altar und machte die junge Gemeinde in einer gediegenen Rede auf die Wichtigkeit des Tages aufmerksam. Nach derselben traten die Herren Ronge und Vogtherr ein, die Liturgie begann mit dem einleitenden Liede: „Gott in der Hdh' sei Ehr' ic.“ Hierauf bestieg Hr. Vogtherr die Kanzel und predigte über das Evangelium 1 Joh. 4. Kap. 16 B.: „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm ic.“ Er führte sein Thema mit hinreißender Kraft und Fülle der Beredsamkeit fort, so daß kein Auge thränen- und theilnahmslos blieb, und die kleine, augenscheinlich schuglose Gemeinde in ihrem Muthen innig erstarrte. Nach der Predigt und nach Ablegung des Kollektiv-Gebetes trug Hr. Ronge die Einsetzung des Leibesmahles vor und theilte das Abendmahl aus. Am Schlusse der herzerhebenden religiösen Feierlichkeit sagte er im Auftrage der jungen Gemeinde den protestantischen Mitbrüdern den innigsten Dank für die unbegrenzte Freundlichkeit, mit der sie ihre Kirche den christ-katholischen bewilligten.

Marlenwerder, d. 20. August. In der gestern hter abgehaltenen, von den Gemeinden Königsberg, Danzig, Pr. Stargard, Marienburg, Mewe, Bromberg, Graudenz und Marlenwerder mit 21 Deputirten beschickten Provinzial-Synode der Deutsch-Katholiken haben sich diese sämmtlich einig erklärt, fest an den Beschlüssen des Leipziger Concils und dessen Glaubensbekenntnis halten zu wollen, mit Ausnahme von Graudenz, welches das Protokoll einstweilen nur provisorisch annahm. Trotz der vom Pfarrer Ezeriski ausgesprochenen lebhaften Theilnahme für diese Synode war derselbe nicht erschienen. Schneidemühl und Thorn auch sonst nicht vertreten. Das Protokoll, sowie die an Ezeriski erlassene Adresse wird nächstens gedruckt erscheinen.

Dresden, d. 22. August. Daß die Jesuitenlecherer hier nicht so ohne Grund ist, will man daraus folgern, daß am 18. d. M. ein Bäckergefelle, der wegen verdächtiger Reden von Kegern u. s. w. bei der Polizei in Untersuchung kam, gestand, der Gesellschaft Jesu anzugehören, nachdem man seinen vom General Koothan selbst unterzeichneten Aufnahmebrief u. s. w. bei ihm gefunden hatte. — Professor Wigard's Gattin, eine Protestantin, ist zur deutsch-katholischen Gemeinde übergetreten, aus Anlaß des bekannten Erlasses vom 17. Juli.

Weimar, d. 23. August. Die hiesige Zeitung meldet aus Sondershausen: Am 4. d. M. wurde die erste Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereines im Fürstenthume gehalten. Der Verein in Arnstadt hat sich nicht damit verbunden, sondern erklärt, daß er sich sofort aufzulösen befürchte, wenn er nicht als Hauptverein für die Oberherrschaft anerkannt werden sollte. Der Vorsteher bemerkte bei jener Gelegenheit in seiner Rede, der Grund des Gedeihens liege in den Statuten des Vereines, welche keine Symbole als Kennzeichen der Gemeinschaft für Spender und Empfänger der Gaben aufstellten, sondern vielmehr das evangelische protestantische Prinzip: „Christ und Vernunft“ an ihrer Stirn trügen. Dadurch hielten sie von der Kirche den alten unlautern Geist dogmatischer Uneinigkeit und Spaltung fern, die zu beweinigen schon nach Melancthon's Worten die Elbe nicht Wasser genug enthalte.

Stuttgart, d. 21. August. Die Vorbereitungen zu der in den ersten Tagen des Septembers hier stattfindenden vierten Hauptversammlung des evangelischen Vereines der Gustav-Adolphstiftung sind jetzt dem Vernehmen nach, so weit

vorgeschritten, daß das Programm festgestellt werden konnte. Am 1. September findet Nachmittags von 5 Uhr an allgemeine Zusammenkunft der zur Versammlung Angekommenen zu gegenseitiger Begrüßung in dem Garten der Museumsgeellschaft (Silberburg) statt, bei ungünstiger Witterung im Saale des oberen Museums; Abends 6 Uhr halten die Abgeordneten der Hauptvereine eine vorbereitende Versammlung zur Legitimation, Wahl des Präsidenten, Bestimmung der Tagesordnung, in einem Saale des oberen Museums. Die Legitimationskarten für die Mitglieder der Versammlung nebst Programm werden von der zum Empfang der Gäste aufgestellten Commission in dem Saale des Rathhauses ausgetheilt, wo von den Theilnehmern ein Zettel mit deutlicher Angabe ihres Namens, Standes und Wohnortes abzugeben ist. — Am 2. September ertönt Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ein festlicher Choral von dem Thurme der Stiftskirche; um 8 Uhr beginnt der Gottesdienst in dieser Kirche, wobei für die Mitglieder der Versammlung das Schiff der Kirche vorbehalten ist, für die anderen Theilnehmer aber die Emporkirchen bestimmt sind. Hr. Diakonus Hofacker hat übernommen, ein Gebet zu sprechen, Hr. Stiftsprediger Klemm, die Predigt zu halten. Um 10 Uhr die beratende Versammlung aller Mitglieder in der Hospitalkirche; auch hier ist das Schiff der Kirche für die Mitglieder, die Emporkirche für andere Theilnehmer bestimmt. Nachmittags 3 Uhr gemeinsames Mahl im königl. Drangeriegebäude und Abends gesellige Vereinigung im Saale des oberen Museums. — Am 3. September wieder festlicher Choral vom Thurme der Stiftskirche; um 8 Uhr findet die beschließende Versammlung der Abgeordneten der Hauptvereine in der Hospitalkirche statt, welcher um 12 Uhr etwa die Veröffentlichung der gefaßten Beschlüsse und der Schluß der Hauptversammlung sich anschließt. Abends 5 Uhr wird die große Passionsmusik von Bach in der Stiftskirche aufgeführt. Während der ganzen Zeit der Versammlung erhalten die Mitglieder derselben gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarten, freien Zutritt zu den öffentlichen Sammlungen, als Bibliothek, Kunstgebäude, Naturalienkabinet, Münz-, Medaillen-, Kunst- und Alterthümersammlung, vaterländische Naturaliensammlung so wie zu den Les- und Conversationszimmern des oberen Museums. — Die Anmeldungen zu der Versammlung gehen aus allen Gegenden des deutschen Vaterlandes in großer Menge ein und selbst aus den entferntesten Provinzen schließen sich den Abgeordneten freiwillige Theilnehmer an; namentlich werden die preussischen Vereine, welche diesmal die Versammlung zum erstenmal beschicken, ihre Vertreter vollzählig senden.

München, d. 21. August. Einem königl. Beschlusse zufolge ist die in den Satzungen für die Hochschulen ausgesprochene Gestattung des Besuchs anderer deutschen Universitäten in Betreff der Hochschule in Leipzig zurückgenommen, so daß die letztere bis auf weiteres von keinem Bayer besucht werden darf.

Bermischtes.

— Köln, d. 21. August. Da das Wetter von Tag zu Tag regnerischer und beängstigender wurde, so hat der Erzbischof-Coadjutor während einer Octave vom 18. d. M. ab eine Wettermesse angeordnet, welche gleich ihren guten Einfluß auf das Wetter geäußert hat. Die gläubigen Landleute unserer Umgebung stellen aber nun die Frage auf: weshalb die Messen nicht früher angeordnet worden, weshalb so viel Getreide im Felde zu Grunde gerichtet worden sei?

Dramaturgische Mittheilungen über das Theater der Stadt Halle.

(Von Gustav Nauenburg.)

Wenn ich in Folge mehrfach ausgesprochenen Wunsches die Leistungen unserer Bühne einer öffentlichen Würdigung wieder anheimgebe, so halte ich es doch nicht gerade für angemessen, jeder Vorstellung eine event. Kritik folgen zu lassen; weder der Raum dieser Blätter, noch auch meine Zeit gestatten eine permanente und ausführliche Besprechung. Die öffentliche Würdigung, die jetzt in allen Lebensverhältnissen Bedürfnis geworden ist, erfährt nach meiner Ansicht in dramaturgischer Beziehung schon wesentlich ihren Zweck, wenn sie sich als vermittelnde Stimme zwischen Publikum und Bühne geltend macht und so beide Theile in einer künstlerischen Wechselwirkung erhält. Der einzelne Kunstrichter, so wie das Kunstrichter-Publikum muß sich aber vorerst recht klar werden in seinem Verhältnisse zur ausübenden Kunst. Der ächte Kunstkritiker muß in gewissem Sinne — Enthusiast — sein, aber nur so lange, als der Genius, welcher im Kunstwerke waltet, auf ihn unmittelbar einwirkt; er giebt sich ihm vorurtheilsfrei hin, genießt das Kunstwerk als Gefühlsmensch und verkümmert sich nicht den Genuß durch kalte Betrachtungen und unbillige Forderungen. Denn er weiß, was überhaupt in der Kunst nach Maßgabe der individuellen Kräfte geleistet werden kann. Der Zustand der künstlerischen Inspiration ist aber nie dauernd; galt es im Zustande des Genusses Vergessen aller Warum's, aller Prinzipien, so gilt es im Zustande des rationalen Kritizirens über die Gründe und den Werth der Kunstgenüsse, die deutlichsten und festesten Prinzipien. — Kein Name, sagt der große Humanist Herder, sollte vorsichtig-scheuer machen, als der Name Kunstrichter: denn ein wie hohes Geschäft ist's über Kunst richten! — „Verstehe ich auch, spricht der Bescheidene zu sich, was Kunst und diese Kunst sei? — Habe ich das System ihrer Regeln gefaßt und erprobt?“ — Denn wie keine Kunst ohne Übung möglich ist, so auch ohne Kenntniß dieser Übung, kein vollständiges, reines, richtiges Urtheil. — Der öffentliche Kunstrichter sei aber auch wirklich offen; ich wenigstens hasse alle Anonymität in unserer Kritik. Der Künstler kann sich nun einmal kein Herz fassen zu einer Person, die ihm nur die Waffsen, womit sie verwundet, aber nicht sich selbst zeigt. Wenn ich Kunstrichter wäre, sagt Lessing, wenn ich mir getraute, das Kunstrichterschild aushängen zu können: so würde meine Tonleiter diese sein: gelinde und schmeichelnd gegen den Anfänger, mit Bewunderung zweifelnd, mit Zweifel bewundernd gegen den Meister; abschreckend und positiv gegen den Stümper; höhnlisch gegen den Prahler, und so bitter als möglich gegen den Kabalettmacher. Wer gegen alle nur einen Ton hat, hätte besser gar keinen; und besonders der, der gegen alle nur höflich ist, ist im Grunde gegen die er höflich sein könnte — grob. — Nach diesen Grundsätzen beurtheilte einst Lessing die Leistungen der neuen Bühne in Hamburg (1767), sie gelten mit den notwendigen Modifikationen auch noch jetzt, somit auch für uns und unsere Bühne, die ja auch eine werdende ist, und bis zum Gipfel der Vollkommenheit gar manche Stufe zu durchsteigen hat. Mehrere unserer talentvollsten Bühnenmitglieder beginnen ja erst ihre theatralische Laufbahn, eine harmonische Zusammenwirkung der gesammten Kunstkräfte kann sich nur nach und nach herausbilden; das Publikum wird die Bestrebungen der Direction freudig anerkennen und begünstigen, wenn es nur fortwährend vollgültige Beweise erhält, daß die sorgsam gepflegte Kunstpflanze auch schöne Blüten und erquickende Früchte treibt.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Sonntag den 31. August ladet zum Ball und zur Einweihung meiner neuen Schenke ganz ergebenst ein
Creuzmann in Döblig.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Michaeli der Herren, Kleidermacher Persa, novsky, Stadtfleischergasse Nr. 151.

20 Stück Schweine von verschiedenem Alter stehen zu verkaufen in Fienstedt beim
Anspanner August Böttger jun.

Auf dem Amte in Friedeburg ist ein guter, dressirter, männlicher Hühnerhund, 3 Jahr alt, zu verkaufen.

In meinem in den Kleinschmieden gelegenen Hause Nr. 943 ist in der zweiten Etage eine freundliche Stube nebst Kammer an einen einzelnen Herrn zu vermitteln.
Kaufmann C. E. Stracke.

Fliegenwasser

empfang wieder

Carl Haring,
Papierhandlung, Neunhäuser Nr. 200.

Von 2 jungen 2jährigen Bullen, schön gezeichnet, steht einer zur Auswahl zum Verkauf; auch sind 2 Schafböcke aus einer gesunden Schäferei zu verkaufen oder auch zu vermieten.

Brachwitz. Ludwig Schmidt.

Alle Sorten abgezogene Brantweine, Liqueure, verschiedene Sorten Rum, alten französischen Cognac, ächten holländischen Doppel-Korn, Bischof-Extract, Punsch-Extract, feinen starken Arrac, alten ächten Nordhäuser Kornbrantwein, so wie sehr gut gereinigte Brantweine empfehle ich äußerst billig und gebe besonders auch Gastwirthen und Wiederverkäufern hierauf einen sehr ansehnlichen Rabatt.

Die leeren Fässer und Flaschen gebe ich nöthigenfalls sogleich dazu und nehme solche für den berechneten Preis wieder retour.
August Gutzzeit,
Leipziger Vorstadt No. 1650.

Alle abgelagerte Pfälzer Cigarren empfiehlt in Kisten und einzeln zu verschiedenen billigen Preisen
August Gutzzeit.

Ein kleines Pferd und Wagen stehen billig zum Verkauf. Näheres Oberglauchau Nr. 1946.

Einige Ladende-
moiselles können in sehr reinliche und seine Geschäfte Stellen nachgewiesen erhalten durch H. Dankworth in Berlin, Jüdenstr. 45.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die bei

Gemeintheitstheilungen

und

Ab schätzung von Grundstücken
vorkommenden
technischen Arbeiten.

Für Oekonomen und Gemeintheitstheilungs-Interessenten,

Von **J. F. Rust**, Oekonomi-Commissair.
Preis 1 Thlr.

1) Die Gemeintheitstheilung, 2) die Abschätzung von Grundstücken, 3) die Classification des Bodens, 4) Ertrags-Berechnung, 5) die Abschätzung der Weide werden in diesem Werke kurz und für Jedermann faßlich vorgetragen.

Vorräthig in Halle bei Schwetsche u. Sohn — Eisleben bei Reichardt — Merseburg in der Muland'schen Buchh. — Leipzig bei Neclam.

Einige 30 sehr schöne Rittergüter und einige 70 dergleichen Landgüter mit vollkommenem Inventarium und brillanten Erndten, wovon mehrere in der Nähe von Halle liegen, sehr hübsche Landhäuser mit Gärten, Wasser- und Windmühlen, Gasthöfe und Tabagien, sowie mehrere 100 Häuser in Halle und in den dabei liegenden Städten und Dörfern, zu vielfachen Geschäften passend, weist unter sehr annehmbaren Kaufbedingungen nach

Opitz in Halle,
Rathhausgasse Nr. 250.

Ein vorzügliches herrschaftliches Wohnhaus allhier mit 14 Stuben incl. 2 Sälen, nebst Kammern, Küchen, Stallungen, Hofraum und Einfahrt, ist durch Unterzeichneten zu verkaufen.

Opitz in Halle.

Gras-Verkauf.

Mittwoch den 10. September d. J. von früh 10 Uhr an sollen 11 Morgen Gras, theilweise, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hinsdorf a. d. Fuhe,
den 25. August 1845.

Jahu.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schulbibel,

das ist:

Erklärung und Auslegung der heil. Schrift von dem Standpunkte der heil. Wissenschaft und nach den Bedürfnissen der Zeit in besonderer Rücksicht auf das jugendliche Alter u.

Zweiter Titel:

Die

heilige Schrift

Alten und Neuen Testaments
erklärt und ausgelegt

für

Kirche, Schule und Haus

von

Dr. Joh. Friedr. Theodor Wohlfarth.
In 3 Bdn. à 8 Hefte. Subsc. Pr.
pr. Hft. 7 1/2 Sgr. — 27 Kr. rhein.

Für die Abonnenten der Predigerbibel A. T.
das erste Heft gratis.

Nachdem bereits die Idee dieses wichtigen Werkes von allen Seiten die unzweideutigste Anerkennung erfahren hat, bedarf es nicht, daß wir die Aufmerksamkeit des verehrlichen Publicums auf dasselbe erst zu lenken suchen, um so weniger, als der Name des Verf. als Bearbeiter der über alle Lande deutscher Zunge verbreiteten Prediger-Bibel A. T. mehr als hinreichend für den Werth dieser Bearbeitung des heil. Buches bürgt.

Dieselbe erscheint unter einem zweiten, erweiterten Titel, weil nicht bloß die seit der ersten Ankündigung hervorgetretenen großen Bewegungen auf dem Gebiete der Kirche, sondern auch öffentlich ausgesprochenen Wünsche dieß forderten. Eben sowohl die Bekenner der evangelischen, als der neukatholischen Kirche, auf deren ruhmvolle Schilderhebung dieses Werk vielfach Rücksicht nimmt, werden hier reiche Nahrung für Geist, Herz und Leben finden, da der Verf. zu denjenigen Theologen gehört, welche einen über alle confessionalen Unterschiede erhabenen Standpunkt einnehmen. Man vergl. das Vorwort zu dessen Predigten: Hier ist gut seyn u. Uebrigens dürfen wir versichern, daß diese Bearbeitung der h. Schrift, weit entfernt, als Schulbibel für Geistliche, Lehrer und gebildete Aelteren durch Erweiterung des Planes verloren zu haben, da durch nur wesentlich gewonnen hat.

Neustadt a. d. Orla, den 4. Juli 1845.

J. K. G. Wagner.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 26. August. Se. Excellenz der Geheimen Staats- und Finanz-Minister Flottwell ist von Stettin, und der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Kammerherr von Brassier de St. Simon, von Neu-Strelitz hier angekommen.

Der „Hamburger Neuen Zeitung“ wird aus der Provinz Brandenburg Folgendes gemeldet: „Nach zuverlässigen Mittheilungen sind in jüngster Zeit unsere protestantischen Superintendenten durch ein geheimes Circular angewiesen worden, es fernerhin unter keiner Bedingung zu gestatten, daß für christ-katholische Gemeinden für ihre gottesdienstliche Versammlungen die protestantischen Kirchen in Städten oder auf dem Lande eingeräumt werden.“ Die „Hamburger Neue Zeitung“ wird erlauben, daß wir (die „Sp. Ztg.“) diese Nachricht ihres Korrespondenten für eine Unmöglichkeit erklären. In Preußen kann es neben dem öffentlichen Gesetz kein geheimes geben, welches dasselbe widerriefe: das könnte nur in einem Jesuitenstaate der Fall sein.

Die Berichte des bekannten französischen Feuilletonisten Jules Janin über die Festlichkeiten am Rhein haben hier große Heiterkeit verursacht. Wenn derselbe sich an einigen Stellen über die Deutschen lustig macht, so haben wir Deutschen die Freude, uns mit größerem Rechte über diesen Berichterstatter lustig zu machen, der unter Anderem auch in Bezug auf die geographische Lage der Burg Stolzenfels einen sonderbaren Hocksprung macht. Mehrere der angeführten deutschen Namen sind in einer Weise entstellt, daß sie kaum für den Deutschen zu entziffern sind.

Frankreich.

Paris, d. 22. August. Man hat Nachrichten aus Alexandria vom 8. August. Der Herzog von Montpensier war daselbst am 5. August, aus Oberägypten zurück, angekommen; am 6. August wohnte er einem ihm zu Ehren gegebenen großen Ball bei; am 8. August speiste Se. königl. Hoh. bei dem Vicekönig Mehemed Ali und am 9. setzte der Prinz seine Reise nach Konstantinopel fort. Von da aus kehrt er über Athen und Malta nach Frankreich zurück. Ibrahim Pascha gedenkt, die Bäder von Lucca zu brauchen. Aus Tripolis hat man Berichte vom 2. August. Der Pascha hat die Expedition gegen Tunis aufgegeben.

Die religiöse Bewegung in Deutschland, der man bis jetzt nur wenig Aufmerksamkeit schenkte, erweckt seit den Vorgängen in Posen, Halberstadt und Leipzig hier großes Interesse. Man will darin hier die Symptome einer Auflösung der deutschen Einheit und einer Spaltung Deutschlands in ein katholisches und protestantisches Deutschland sehen. Jede solche Spaltung aber, wie auch die Trennung der kommerziellen Interessen des südlichen und des nördlichen Deutschlands, wird von den hiesigen Politikern der alten Schule mit Freude begrüßt. Divide et impera! ist ihr Wahlspruch.

Vermischtes.

— Paris ist am 19. August von einem fürchterlichen Sturmwinde heimgesucht worden, der große Verheerungen anrichtete; die elysäischen Felder haben am meisten gelitten, die stärksten Bäume wurden entwurzelt oder gebrochen, in den Straßen fielen Dachziegel, Jalousien, Schornsteine herab; alle Dächer, besonders die Zinkdächer, von denen mehrere ganz weggerissen wurden, haben sehr gelitten; viele Personen wurden schwer beschädigt. Bretter von Bauplätzen und Dächern, sowie Zinkplatten wurden vom Sturm wie Federn weit fortgeführt.

— Aus Rouen wird geschrieben, die Zahl der bei dem großen Sturm vom 19. August umgekommenen Arbeiter habe sich nun auf achtundfünfzig, die der Verwundeten auf hundertsiebenzig gestellt. Aller Orten werden Subscriptionen eröffnet zur Unterstützung der vielen Familien, die ihre Versorger verloren haben. (Unter den 170 Verwundeten sind viele so schwer verletzt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. August.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₄	99 ² / ₄	Berl. Potsd.	5	—	202	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	86 ¹ / ₂	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Am.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 ¹ / ₂	—
Schldsch.	3 ¹ / ₂	99	—	Brl. Anhalt.	—	145 ¹ / ₂	144 ¹ / ₂	—
Brl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	102 ¹ / ₄	101 ¹ / ₄	—
Obligation.	3 ¹ / ₂	—	99 ¹ / ₂	Düss. Elberf.	5	102	—	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 ¹ / ₂	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	98 ¹ / ₂	—	—
Wstpr. Pfbr.	3 ¹ / ₂	99	98 ¹ / ₂	do. do. P. Obl.	4	100 ¹ / ₂	—	—
Grbh. Pof. do.	4	104 ³ / ₄	104 ¹ / ₄	do. v. St. gar.	3 ¹ / ₂	97 ¹ / ₄	96 ¹ / ₄	—
do. do.	3 ¹ / ₂	98	—	Oberschles.	4	117	—	—
Nitr. Pfbr.	3 ¹ / ₂	—	99 ¹ / ₄	do. L. B. v. eing.	—	110	—	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	99 ³ / ₄	—	Brl. Stettin.	—	—	—	—
R- u. Am. do.	3 ¹ / ₂	—	100	L. A. u. B.	—	129 ³ / ₄	128 ³ / ₄	—
Schles. do.	3 ¹ / ₂	—	99 ⁷ / ₁₂	Magd. Hlbf.	4	—	109 ¹ / ₂	—
ds. v. Staat	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
gar. Lt. B.	3 ¹ / ₂	—	97 ¹ / ₂	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	Bonn. Köln.	5	—	—	—
Frdrschd'or.	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂	Niederchl.	—	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Mf. v. eing.	4	—	—	—
à 5 Zhr.	—	11 ⁵ / ₆	11 ¹ / ₃	do. Priorität	4	101 ¹ / ₂	—	—
Discoute.	—	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂					

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Halle, den 26. August.

Weizen	2 #	—	1/2	—	2	7	6
Roggen	1	15	—	—	1	20	—
Gerste	1	—	—	—	1	3	9
Hafer	—	20	—	—	—	27	6

Magdeburg, den 26. August. (Nach Weispeln.)

Weizen	50	—	53	#	Gerste	—	26	—
Roggen	—	—	—	#	Hafer	19	—	22

Nordhausen, den 23. August.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$	2	1 $\frac{1}{2}$	—	2	bis	2 $\frac{1}{2}$	8	1 $\frac{1}{2}$	—	2
Roggen	1	16	—	—	—	—	—	1	24	—	—
Gerste	1	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—
Hafcr	—	24	—	—	—	—	—	—	27	—	—
Kübbel, der Centner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinöl, der Centner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 26. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.
 am 27. August Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 26. August: 32 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. August.

Im Kronprinzen: Hr. Hauptm. Frhr. v. Ingersleben m. Fam. u. Dienersch. a. Berlin. Hr. Major v. Pollandt a. Braunschweig. Hr. Land- u. Stadt-Ger. Dir. Ering a. Bremen. Hr. Banquier Seifert nebst Fam. u. Mad. v. Bör nebst Fam. a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Bursche a. Berlin, Pinkert a. Ulm, Reihardt a. Schwelm.
Stadt Fürch: Fr. v. u. G. v. Arnim m. Dienersch. a. Berlin. Hr. Rent. Stobry m. Fam. a. London. Hr. Justiz-Comm. Brumby a. Hannover. Hr. Kammerath Behrendt a. Mecklenburg. Die Hrn. Kaufl. Liebert a. Minden, Facitides a. Glaucha, Königsbäuser a. Magdeburg, Kayser a. Bamberg, Schulz a. Frankfurt.

Englischer Hof: Hr. Gutshel. Jäbede m. Gem. a. Westphalen. Hr. Partik. Reichel u. Hr. Landschaftsmaler Aue a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Michels a. Köln, Schloffer a. Braunschweig, Geiß a. Lübeck.
Goldnen Ring: Frau Dr. Schmücker u. Frau Dr. Littus a. Wittenberg. Hr. Fabrik. Schmale u. Hr. Kaufm. Petermann a. Berlin. Hr. Kaufm. Reimann a. Leipzig.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Wallmann a. Berlin, Alpert a. Breslau, Zabel a. Hamburg, Friedrich a. Kassel, Ehrenberg a. Gotha, Echlüter a. Hannover, Denede a. Helmstedt. Hr. Defon. Anton a. Ritzig. Hr. Apoth. Forst a. Oldenburg. Hr. Cand. theol. Wiedemann a. Berlin. Hr. Partik. Penne a. Hamburg. Hr. Lehrer Lindner a. Dresden.
Schwarzen Bär: Hr. Cand. Wimmelburg a. Chemnitz. Hr. Defon. Wolff a. Detmold. Hr. Rufikus Schüler a. Berlin. Hr. Kaufm. Arnhold a. Lauenburg.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Waapke m. Gem. a. Remel, Joas a. Offenbach, Lember a. Berlin. Hr. Ober-Post-Secr. Sauerland a. Potsdam. Frau Bauräthin Costenoble u. Frau Grim. Dir. Söro a. Berlin.
Goldnen Kugel: Hr. Uhrmacher Schiefner, Hr. Mechan. Bernhard u. Hr. Kaufm. Züllich a. Berlin. Hr. Kaufm. Schorff a. Posen. Hr. Prof. Naumann a. Freiberg. Dem. Daniel a. Halberstadt.
Zur Eisenbahn: Hr. Partik. Haal a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Meyring a. Weimar, Stolze a. Magdeburg. Hr. Lehrer Bornemann a. Halberstadt. Hr. Dr. med. Mege a. Greifswald.

Bekanntmachungen.

Hausverkauf.

Das Pachmannsche Haus hieselbst, das sich wegen seiner guten Lage und innern Einrichtung zum Vertriebe jedes Gewerbes paßt, soll sogleich aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich bis spätestens zum 12. September d. J. an Unterzeichneten wenden, wo sie das Nähere darüber erfahren können.

Gerbstädt, am 20. August 1845.
 Buttenberg, Bäckermeister.

Ein junger Mensch mit tüchtigen Vorkenntnissen im Zeichnen kann unter vortheilhaftesten Bedingungen bei uns in die Lehre treten.

Halle a/S., den 22. August 1845.
 Das lithographische Institut von Müller & Fernow.

Citronen und grüne Pommeranzen erhibt

G. Goldschmidt.

Heute, Donnerstag,

Militair = Concert

in den Pulverweiden.



Dampfschiffahrt

nach Helgoland, Norderneu & Föhr.

Die Dampfböte der Elb-Dampfschiffahrts-Compagnie in Hamburg machen die diesjährigen Badefahrten

von Hamburg nach Helgoland

vom 28. Juni bis 13. September
 jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend;
 vom 16. bis 27. September
 jeden Dienstag und Sonnabend,

von Hamburg nach Norderneu

vom 3. Juli bis 11. September
 jeden Donnerstag (über Helgoland);

von Hamburg nach Föhr

vom 3. Juli bis 11. September
 jeden Sonnabend (über Helgoland),
 vom 5. August bis 2. September
 jeden Dienstag (über Helgoland).

Nähere Auskunft und Billette erteilen in Halle a/S. Herr J. F. W. Biede, Klausstraße Nr. 883, in Magdeburg das Comptoir der vereint. Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie, Holzhof Nr. 8, und am Bord der Dampfschiffe obiger Gesellschaft die Herren Conducteurs.
 Wittenberge, im August 1845.

Hofmann & Römer.

Es stehen zu verkaufen ein Schreibsecretär, Sopha, runder Tisch, Waschtisch, Bettgestelle, einige Stühle; alles billig bei Klinge No. 1006.

Baierschen Rahmkäse, sehr fett und milde im Geschmack, einzig delikar bei Bolke.

Paradies.

Heute, Donnerstag d. 28. August, Concert und Illumination.
 Das Vereinigte Musikchor.

Theater.

Freitag den 29. August: Romeo und Julie, Oper von Bellini.